

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ihre Entscheidung, die Handballsaison am 12.09.2020 starten zu lassen, ist für einige in unserem Verein nicht nachvollziehbar. Wir hatten deshalb auch bei der Umfrage für einen Start nach den Herbstferien, oder im Januar plädiert. Deshalb begrüßen wir auch die geplante Verschiebung des Saisonstarts auf den 18.10.

Grundsätzlich können wir nachvollziehen, dass es in der aktuellen Situation im Wesentlichen zwei Meinungen gibt.

- 1) Der Wunsch nach einer schnellstmöglichen Rückkehr zur Normalität.
- 2) Beibehaltung von Vorsichtsmaßnahmen im Rahmen der COVID 19 Pandemie

Bei der ersten Meinung ist der Wunsch zur Rückkehr in ein „normales“ Leben natürlich zu verstehen. Ein dauerhafter Lock Down kann keine Lösung sein. Dennoch sollten bei der Rückkehr zur Normalität gewisse Prioritäten vereinbart und eingehalten werden. So hat die Rückkehr zu einem größtenteils vollumfänglichen Schulunterricht und die Ausübung des Berufs Vorrang vor Freizeitaktivitäten wie einem vollständigen Handballbetrieb. Wir sind uns bewusst, dass Trainingsbetrieb und irgendwann auch der Spielbetrieb wichtig für Erwachsene und Jugendliche sind. Dennoch würden wir uns eine längere Phase nur mit Trainingsbetrieb wünschen, um die Entwicklungen nach dem Ferienende, dem Schulstart und auch der kälteren Jahreszeit zu beobachten. Ein vollständiger Spielbetrieb stellt eine deutlich höhere Streuungsgefahr dar, und es ist erwiesenermaßen wichtig, Ausbruchherde erkennen und eindämmen zu können.

Der zweiten Meinung liegt zu Grunde, einen zweiten Lock Down zu verhindern, und so größere wirtschaftliche Folgen zu vermeiden. Aber auch gesundheitliche Schäden sollen damit minimiert werden. Aktuell liest man vermehrt, dass COVID 19 Erkrankte auch lange Zeit nach Genesung noch über gesundheitliche Beeinträchtigungen klagen, und das nicht nur bei schweren Erkrankungsverläufen. Auch junge, gesunde Menschen leiden an Spätfolgen und zum jetzigen Zeitpunkt kann noch keiner sagen, wie lange die Nachwehen sind, und ob sie dauerhaft bleiben.

An dieser Stelle glauben wir, dass der Verein eine gewisse Verantwortung für seine Spieler und Mitglieder trägt. Natürlich haben bei den Jugendspielern letzten Endes die Eltern die Verantwortung. Oftmals haben die Eltern hier aber auch die Sichtweise, dass der Verein schon das Richtige macht. Diese Sichtweise und die Tatsache, dass Keiner „den ersten Stein werfen möchte“ führt dazu, dass die Eltern kaum ihre Bedenken äußern.

Aus unserer Sicht wäre es daher sinnvoll, den Saisonstart mindestens auf den 01.11.2020 zu legen, um weitere Erfahrungen zu sammeln. Sicherlich kann man aus dem Schulstart einige Schlüsse ziehen. Ferner wird dann auch der Entwicklungsstand eines Impfstoffs vorangeschritten sein, und ggf. in absehbarer Zeit zur Verfügung stehen.

Hinzu kommt, dass ein Saisonstart unter den festgelegten (Hygiene-)Regeln für die Vereine sehr viel Aufwand und Kosten verursacht, bei gleichzeitigem Wegfall von Eintrittsgeldern. Ein späterer Saisonstart hingegen hat keine negativen Auswirkungen auf die Situation der Vereine.

Außerdem sollten aus unserer Sicht vor einem Saisonstart bereits grundlegende Fragen geklärt werden, die im Laufe der Saison mit großer Wahrscheinlichkeit auftreten werden:

- Wie wird damit umgegangen, wenn ein Krankheitsfall in einer Mannschaft auftritt und diese für zwei Wochen in Quarantäne muss (insbesondere im Hinblick auf die in der Zeit der Quarantäne gelegten Spiele). Bei dem vollen Spielplan erscheint es schwierig solche Spiele

nachzuholen. Eine mögliche Idee wäre auch die Runde nur als einfache Runde zu spielen, um so die Spielpläne zu entzerren, sodass zwischen den Spielen jeweils zwei Wochen liegen. Das wäre auch hilfreich wegen der bekannten Ansteckungsfristen.

- Falls aufgrund von steigenden Fallzahlen und erneuten Einschränkungen der Spielbetrieb wieder eingestellt werden sollte, wäre es hilfreich, wenn vorab kommuniziert würde, wie damit umgegangen wird (bspw. Vollständige „Nicht-Wertung“ dieser Saison)
- Durch das potentielle Ausbleiben der Zuschauereinnahmen bei gleichzeitig erhöhten Kosten, wäre es aus unserer Sicht hilfreich, wenn an anderer Stelle besonders darauf geachtet werden kann, dass die Kosten für die Vereine gering bleiben. Bspw. Durch Einteilung von Schiedsrichtern mit geringer Anreise.
- Zudem befürchten wir, dass es schwierig wird Eltern zu finden, die die Kinder fahren, wenn sie dann während des Spiels im Auto warten müssen.
- Als letztes stellt sich uns noch die Frage, wie der vom DHB vorgegebene Fragebogen, der durch Spielteilnehmer ausgefüllt werden soll, mit dem am 04.06. durch den Hessischen Datenschutzbeauftragten veröffentlichten Hinweisen für Vereine zum Thema Datenschutz vereinbar ist- insbesondere im Hinblick auf die Abfrage von Gesundheitsdaten.

Wir glauben, dass es zeitnah hierzu einen Austausch der Vereine geben sollte, um das Meinungsbild bei den Vereinen, auch zu den oben aufgeführten Fragen, besser einschätzen zu können. Wir hoffen, dass ein solcher Termin zeitnah angesetzt wird.

Mit freundlichen Grüßen

Corinna Biehn
Für den Vorstand der Handballabteilung der TG Kastel